

Persönlicher ERASMUS-Erfahrungsbericht

Name	Ziska
Vorname	Antje
Studienfach	Europäische Medienwissenschaft
Gastuniversität	Universität Utrecht
Gastland	Niederlande
Aufenthaltsdauer (Monat/Jahr – Monat/Jahr)	09 / 2011 – 01 / 2012
Einverständniserklärung	Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergeleitet wird. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein

ERASMUS-Erfahrungsbericht Universiteit Utrecht WS 2011/12

Vorbereitung

Nachdem ich mich entschlossen hatte, ein Semester im Ausland zu studieren, nahm ich Kontakt mit dem zuständigen Koordinator an der Universität Potsdam auf und bewarb mich dann im Oktober 2010 bei ihm für einen ERASMUS-Platz an der Universiteit Utrecht in den Niederlanden. Im Frühjahr musste ich mich dann bei der Gasthochschule bewerben (die Informationen zum Bewerbungsverfahren finden sich auf der leider eher unübersichtlichen Homepage der Uni www.uu.nl). Ich musste auch meine Kurse wählen, von denen es zumindest im Medienbereich leider nicht allzu viele gibt. Dennoch habe ich für mich recht schnell ein paar passende Kurse gefunden.

Ein Reisepass oder spezielle Schutzimpfungen sind für die Einreise in die Niederlande nicht erforderlich, es empfiehlt sich aber eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung, da die normale Krankenversicherung meist nur für einen Aufenthalt bis 30 Tage greift und man danach nicht weiter versichert ist. Dies kann entweder bei der normalen Krankenkasse oder aber z.B. auch beim ADAC erfolgen.

Wenn man länger als vier Monate in Utrecht wohnt, muss man sich spätestens zwei Wochen nach Ankunft bei der Stadt registrieren. Die Universiteit Utrecht verteilt dazu jedoch rechtzeitig Informationen per E-Mail bzw. während der Einführungswoche, in der man auch die notwendigen Formulare bekommt. Das Ganze ist damit wirklich unkompliziert. Es ist ratsam, ein paar Kopien vom Personalausweis und der Krankenversicherung sowie einige Passbilder mitzunehmen, da diese am Anfang für verschiedene bürokratische Angelegenheiten benötigt werden.

Was das Bezahlen angeht, so kann man vor Ort ein niederländisches Bankkonto eröffnen. Leider muss man dafür meist eine monatliche Gebühr zahlen, wenn man kein ganzes Jahr bleibt. Ich habe deshalb in Deutschland einfach eine Kreditkarte beantragt, mit der man problemlos und kostenfrei an allen Automaten Geld abheben und in den meisten Geschäften bezahlen kann.

Die Wohnungssuche ist wohl das Schlimmste am gesamten Aufenthalt, weil die Wohnsituation (nicht nur in Utrecht) einfach katastrophal ist. Ich habe leider viel zu spät von SSH (Short Stay Housing) erfahren. Das ist eine Organisation, die alle Wohnheime der Stadt betreibt. Durch andere Studenten, die sich dort frühzeitig anmeldeten und ein halbwegs preiswertes Zimmer erhielten (400 Euro sind für ein Zimmer in den Niederlanden mehr oder weniger Standard), habe ich jedoch gehört, dass die Organisation sehr unseriös und unzuverlässig ist. Die Wohnungen sind meist verdreckt und heruntergekommen und damit das Geld definitiv nicht wird.

Zudem gab es zu dem Zeitpunkt, als ich mich dort anmeldete, nur noch Zimmer für 500 Euro, die man sich auch noch mit anderen Studenten teilen musste. Da ich das nicht

wollte, machte ich mich eigenhändig auf Wohnungssuche. Das Problem ist, dass man von Deutschland aus nur sehr schwer ein Zimmer findet, da einen die meisten Leute natürlich vorher kennen lernen wollen und man nicht eben mal nach Utrecht fahren kann, um ein Zimmer anzuschauen. Es empfiehlt sich auch deshalb, das Zimmer vorher anzusehen, weil viele Trickbetrüger unterwegs sind. Wann immer jemand Geld via WesternUnion oder Kopien des Personalausweises haben will anstatt zuerst einen Besichtigungstermin zu vereinbaren (viele geben als Grund an, gerade im Ausland zu sein und die Schlüssel nach erfolgter Überweisung dann zuzuschicken), dann sollte man ja die Finger davon lassen! Ich hatte von Deutschland aus keinen Erfolg und fuhr dann Anfang September ohne Zimmer nach Utrecht. Ich habe vorher bereits im Hostel reserviert gehabt, was sich im Nachhinein als wirklich wichtig herausstellte, da es viele Studenten gibt, die erst vor Ort ein Zimmer suchen und daher die ersten Tage/Wochen im Hostel wohnen. Dementsprechend voll sind die Hostels dann natürlich. Am wohl charmantesten und auch preiswertesten ist das Strowis Hostel (<http://www.strowis.nl/>). Dort angekommen meldete ich mich bei www.kamernet.nl an. Dies ist die größte niederländische WG-Börse. Leider muss man Geld bezahlen, um auf Angebote reagieren zu können, aber es ist wirklich die einzige Möglichkeit, um in kurzer Zeit an viele Angebote zu kommen. Dort habe ich dann mit etwas Glück bereits nach drei Tagen ein Zimmer gefunden.

Studium

Ich war für 5 Monate in Utrecht. Das entspricht also einem Semester bzw. zwei Studienblöcken (das Studienjahr besteht in Utrecht aus vier Blöcken, die jeweils 2-3 Monate dauern und pro Block werden meist 2 Kurse à 7,5 ECTS belegt). Bereits kurz nach der Ankunft findet die bereits erwähnte Einführungswoche statt, über die man nach erfolgreicher Anmeldung von der Universität Utrecht rechtzeitig per E-Mail informiert wird.

Die Universitätsgebäude befinden sich mehr oder weniger an zwei Orten in Utrecht. BWL, Jura, Wirtschaftswissenschaften und noch etliche andere Studiengänge sind am „Uithof“. Das ist ein großer und hochmoderner Campus im Osten der Stadt (vom Stadtzentrum ca. 10min mit dem Fahrrad). Die Geisteswissenschaften und Sprachen finden meist auf dem Campus in der Innenstadt statt. Dies ist jedoch kein üblicher Campus, die Gebäude sind vielmehr über einige kleine, nahe beieinander liegende Straßen verteilt.

Das Studium erfordert einiges an Arbeit und ist meiner Meinung nach auch deutlich strenger als hierzulande. Pro Kurs muss meist nicht nur sehr viel gelesen werden (bis zu 100 Seiten pro Woche), es werden auch Referate, Essays, Paper, Klausuren und natürlich Mitarbeit gefordert. Es wird dabei sehr viel Wert auf das Selbststudium gelegt. Das Benotungssystem reicht von 1-10. Dabei wird die 10 als höchste Note eigentlich nie vergeben, sie ist laut Aussage der Dozenten allein für Gott, die 9 entsprechend allein für den Dozenten und damit

ebenfalls beinahe nicht erreichbar. Von daher ist es durchaus eine gute Leistung, wenn man eine 7-8 bekommt!

Es gibt wie in Deutschland Vorlesungen und Seminare. Was jedoch die Einbeziehung der Studenten angeht, so habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Seminare bei weitem nicht so aktiv gestaltet werden wie in Deutschland, sondern meist eher wie eine normale Vorlesung ablaufen.

Die Räume sind gut ausgestattet, es gibt überall einen Beamer, Internet und einen PC und auch die Bibliothek ist hochmodern und technisch hervorragend ausgerüstet. Es gibt viele Computer, die jedoch bei den Studenten so beliebt sind, dass man sehr früh da sein muss, um noch einen zu bekommen. Zum Teil bekommt man noch nicht einmal einen normalen Sitzplatz ohne Rechner, wenn man nach 11 Uhr in der Bibliothek ankommt.

Alltag und Freizeit

Utrecht ist eine absolute Studentenstadt, die zwar wesentlich kleiner, aber vielleicht gerade deswegen auch viel charmanter ist als das nahegelegene Amsterdam. Die Innenstadt mit dem Dom und den Grachten lädt einfach immer wieder zum Bummeln und Verweilen ein. Es gibt überall gemütliche Cafés, kleine Läden, Museen, aber auch größere Einkaufspassagen und Parks.

Außerdem ist Utrecht verkehrstechnisch sehr gut gelegen! Die Züge fahren von Utrecht aus eigentlich immer und überall hin! Nach Amsterdam sind es knapp 30min und bis Rotterdam und Den Haag ist es auch nicht viel weiter. Zugverbindungen findet man auf www.ns.nl, alle Informationen zu Bussen und Straßenbahnen gibt es auf www.9292ov.nl.

Allerdings ist gerade in der Innenstadt das Fahrrad natürlich DAS Fortbewegungsmittel! Utrecht ist eine eher kleine Stadt, sodass man eigentlich innerhalb von 20-30min überall ist. Die überall vorhandenen, breiten Fahrradwege (im Topzustand und ohne Schlaglöcher!) machen das Fahrradfahren in den Niederlanden einfach zu einem Muss! Außerdem ist es günstiger als Bus fahren und macht auch viel mehr Spaß! Fahrradläden gibt es überall, allerdings muss man meist doch mindestens 60 Euro für ein (eher altes und verrostetes, dadurch aber umso charmanteres) Fahrrad ausgeben. Billige Räder für 10 Euro von Leuten auf der Straße sollten niemals gekauft werden, da sie hundertprozentig gestohlen sind. Beim Kauf eines Schlosses sollte definitiv auch nicht gespart werden, da Fahrraddiebstahl wirklich ein großes Problem ist. Es ist auch empfehlenswert, das Fahrrad immer irgendwo anzuschließen (Fahrradständer, Briefkasten, Laterne etc.), damit es nicht so schnell geklaut werden kann.

Wer doch ab und zu auf öffentliche Verkehrsmittel zurückgreifen möchte, sollte sich die OV-Chipkaart besorgen. Diese funktioniert wie eine Prepaid-Karte: man kann Geld aufladen und dieses nach und nach verbrauchen. Mit dieser Karte spart man erheblich gegenüber dem Einzelfahrausweis.

Möchte man öfter mal ins Museum, dann lohnt sich auf jeden Fall die Museumkaart für 45 Euro. Damit hat man in die meisten Museen der Niederlande freien Eintritt bzw. bekommt zumindest einen sehr großen Rabatt. Bei den nicht unüblichen Museumspreisen von 10-15 Euro (wie z.B. im Rijksmuseum und Van Gogh Museum in Amsterdam) lohnt sich so eine Karte recht schnell.

Außerdem bietet das „Erasmus Student Network“ (kurz ESN) zahlreiche Veranstaltungen an. Neben Partys gibt es z.B. Ausflüge in verschiedenste Städte der Niederlande, wodurch man recht einfache viele Leute kennen lernen und viel erleben kann.

Fazit

Einen Auslandsaufenthalt kann ich jedem absolut empfehlen. Er bringt nicht nur neue Bekanntschaften und zahlreiche kulturelle Eindrücke mit sich, sondern man bekommt auch die Möglichkeit, mal ein anderes Studiensystem kennenzulernen. Ich habe fünf wunderschöne Monate hinter mir und wollte am Ende gar nicht mehr zurück. Ich denke oft, dass es wohl besser gewesen wäre, gleich ein ganzes Jahr da zu bleiben!